



Kim von Hein (links) lieh Anne ihre Stimme. Christine Mühler übernahm die Rolle der Erzählerin.

FOTOS: LARA KRÄMER



Verschiedene Chöre mit Sängern unterschiedlichen Alters erzählten in Hohenhameln Anne Franks Geschichte

# Das Tagebuch der Anne Frank musikalisch in Szene gesetzt

Hohenhameln: Für das Stück „Anne! Damit wir klug werden“ hatten sich viele Musiker zusammengefunden

VON LARA-MARIE KRÄMER

**HOHENAMELN.** „Anne! Damit wir klug werden“ ist das Brass-Oratorium überschrieben, das am Samstag in Hohenhameln zu sehen war. Es geht um die junge Jüdin Anne Frank, die sich, gemeinsam mit ihrer Familie, jahrelang in einem Hinterhaus in Amsterdam vor den Nazis verstecken musste, schließlich entdeckt wurde und im Konzentrationslager Bergen-Belsen ums Leben kam.

Etwa 30 Zuschauer waren in die St.-Laurentius-Kirche gekommen. Am Anfang sei es

ihm sehr schwer gefallen die Musik zu diesem Thema zu schreiben, sagte der Komponist Reinhard Gramm. Seine Frau Marita ist für die Texte verantwortlich.

Durch die Musik und die Stimmen von Kim von Hein als Anne und Christine Mühler als Erzählerin konnten die Zuschauer spüren, wie Annes Angst über die Monate umschlug in Traurigkeit, Wut und schließlich Verzweiflung. Trotzdem hegte sie Hoffnung: „Einmal werden wir doch wieder Menschen sein und nicht nur Juden“, notierte Anne in ihrem Tagebuch, das bis heute

weltbekanntes Zeugnis dessen ist, was dem Mädchen und Millionen anderen Juden widerfuhr.

→ Die Besucher wurden gebeten, das Andenken an Anne Frank weiter zu tragen.

Die Gramms mussten sich ihr Werk vom Anne-Frank-Fond genehmigen lassen. Dort sei man mit solchen Genehmigungen sehr zurückhaltend, doch für das Oratorium habe man sich erwärmen kön-

nen. Vielleicht habe es daran gelegen, dass keine kommerziellen Interessen vorhanden seien, sagte Gramm. Das Stück ist für jeden Interessierten kostenlos zu sehen. „Wir sehen es als unsere Aufgabe Annes Geschichte weiter zu geben. So etwas darf einfach nie wieder geschehen“, sagte Gramm.

In Anlehnung an den jüdischen Brauch, zum Gedenken Steine auf Gräber zu legen, erhielten die Besucher am Ende Steine mit der Aufschrift „Anne“ und der Aufgabe, ihr Andenken weiter zu tragen.

Auch konnten die Besucher

am Ende mit ihrer Spende weitere Aufführungen des Stücks für mehr Menschlichkeit, Friedensarbeit und Völkerverständigung unterstützen.

Für das Projekt fanden unterschiedliche Chöre und Musiker zusammen. Neben dem Projektchor der Realschule Hohenhameln, dem Jugendchor der Musikschule Hannover und dem Jugendchor St. Martini Brelingen waren auch der Vokalkreis Hameln, der Posaunenchor Brelingen und die Bläser und Sänger vom b-Team und Freunde an diesem Abend dabei. lak